



noch Südmärsche zu ermöglichen; auch haben sie sich mit der Hilfe um Unterstützung an die französischen Anarchisten und Sozialisten gewandt.

Über Japans Nützungen zur See erfahren wir folgendes: Nach den neuesten Nachrichten aus Japan hat das vorläufige Cabinet des Flottenkampfes im erheblichen Maße verkündet, indem statt der beabsichtigten 4 Kreuzer L. Cl. zu je 7500 t 6 Kreuzer L. Cl. mit einem Tonnengewicht von je 9200 t und stärkerer Panzerung gebaut werden sollen. Aus dieser Wagnisnahme läßt sich wohl mit Sicherheit schließen, daß diese Schiffe neben den Schlachtkreuzern in der ersten Kampfline Verwendung finden sollen. Mit den 6 Kreuzern L. Cl. wird Japan im Jahre 1906 67 Schiffe mit einem umfassenden Tonnengehalt von 255 300 t besitzen. Die bisherige Überlegenheit ist hier noch einmal der ganze Flottenkampf aufgeht.

Dieselbe zeigt sich also zusammen aus: 4 Schlachtkreuzer zu je 15 240 t — 60 960 t, 6 Kreuzer L. Cl. zu je 9200 t — 55 200 t, 3 Kreuzer II. Cl. zu je 4850 t — 14 550 t, 2 Kreuzer III. Cl. zu je 3200 t — 6400 t, 3 Torpedokreuzerboote zu je 1200 t — 3600 t, 1 Torpedotrojaß — 6750 t, 11 Torpedoboots-Jägerboote, 89 Torpedoboots-Jägerboote. Rechnet man zu diesen Schiffen den gegenwärtigen Bestand, so ergibt sich im Jahre 1906 ein Gesamtbestand von 6 Schlachtkreuzern L. Cl. zu 12 510 bis 15 240 t, 1 Schlachtkreuzer II. Cl. von 3250 t, 6 Panzerkreuzer L. Cl. von je über 9200 t, 7 Kreuzer II. Cl. von je über 4000 t, 6 Kreuzer III. Cl. von je über 3000 t, 12 Kreuzer IV. Cl. von je über 1500 t, 3 Torpedokreuzerboote von je über 1200 t, 1 Torpedotrojaß von 6750 t, 11 Torpedoboots-Jägerboote, 115 Torpedoboote, 25 Fassenschiffe u. s. w.

Auffallend erscheint in Vorhabe dem neben der Vermehrung der Schlachtkreuzer und Kreuzer die große Anzahl der Torpedoboots-Jägerboote, um so mehr als Japan sich vor 3 Jahren nach mit 20 Torpedobooten begnügt. Die Erkenntnis des Wertes dieser Booten verdient es jedenfalls nicht zum geringsten Theil den Erfahrerungen in den Schlachten am Palmar-Balkan und bei Weißrussland. Da Japans Schiffbauarbeiten zunächst noch wenig leistungsfähig sind, so ist es gezwungen, einen großen Theil der Schiffe im Auslande bauen zu lassen und zwar soll, so viel bekannt, Deutschland einen Kreuzer L. Cl. zum Kauf erhalten, Frankreich ebenfalls einen Kreuzer L. Cl., England ein Panzerkreuzer und einen Kreuzer II. Cl. und Amerika zwei Kreuzer II. Cl. Wohl nicht unabsichtlich ist es, daß die Bevölkerung der Schiffbauküste Japans und Russlands, sowie die Herstellung der britischen Flotte in das gleiche Jahr (1906) fällt.

Gewiß ist mit der Einschiffung der griechischen Truppen auf Kreta begonnen worden. Ein Theil derselben wurde gestern auf Bord gebracht, wobei völlige Ordnung herrschte. Der Bestand der Truppen war ein ausgedrehter, und als derselben ablaufen, lagen sie die griechische Nationalhymne, französische, englische und italienische Boote brachten die griechischen Soldaten nach einem Handelsporto, das von dem österreichischen Sonnenende „Tiger“ nach dem Piräus begleitet wird. Die europäischen Boote waren nicht armiert. Das Gepräg der griechischen Soldaten soll heute abziehen, nachdem etwa 200 Infanteristen gestern Morgen noch abgeführt sind. Sicherlich hätte Griechenland mit der Einschiffung noch länger gezögert, wenn es nicht, nachdem Tomolo so gut wie verloren gilt — nach einer Konstantinopler Melung hätten die Türken es bereits eingenommen — noch hoffte, in Epirus einen Erfolg zu erzielen, um durch die türkischen Friedensbedingungen herabzudrücken. In Epirus aber, wo die Griechen in den letzten Tagen wieder einige Wunden gemacht haben, heißt es jetzt Mann und jede Patrone zusammennehmen, wenn sie noch irgend etwas antreten wollen. Über die Kämpfe im Süden von Epirus wird und aus griechischer Quelle gemeldet.

\* Paris, 14. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Athen von 6 Uhr Monda geweckt wird, entpankt sich am Gebirge ein heftiger Kampf. Zwei griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, zwei Compagnies Pioniers und eine Batterie gesellen mit den Türken, die fast gar keine Waffen hatten, in Kampf. Die Griechen waren die ersten Feinde der Türken, beginnend dann aber einen heftigen Rückstand; an weiteren Orten wurden die Soldaten handgemessen. Die Truppen standen einander so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht davon, daß 300, ja sogar 500 Mann griechischer Truppen umkämpft wurden. Doch steht hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert noch fort.

\* Paris, 14. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Athen von 6 Uhr Monda geweckt wird, entpankt sich am Gebirge ein heftiger Kampf. Zwei griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, zwei Compagnies Pioniers und eine Batterie gesellen mit den Türken, die fast gar keine Waffen hatten, in Kampf. Die Griechen waren die ersten Feinde der Türken, beginnend dann aber einen heftigen Rückstand; an weiteren Orten wurden die Soldaten handgemessen. Die Truppen standen einander so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht davon, daß 300, ja sogar 500 Mann griechischer Truppen umkämpft wurden. Doch steht hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert noch fort.

\* Paris, 14. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Athen von 6 Uhr Monda geweckt wird, entpankt sich am Gebirge ein heftiger Kampf. Zwei griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, zwei Compagnies Pioniers und eine Batterie gesellen mit den Türken, die fast gar keine Waffen hatten, in Kampf. Die Griechen waren die ersten Feinde der Türken, beginnend dann aber einen heftigen Rückstand; an weiteren Orten wurden die Soldaten handgemessen. Die Truppen standen einander so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht davon, daß 300, ja sogar 500 Mann griechischer Truppen umkämpft wurden. Doch steht hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert noch fort.

\* Berlin, 14. Mai. Bei dem Thema „Antisemiten und Bund des Landwirths“ erhält die „Sächs. Bls.“ aus „konserватiven Kreisen“ folgende Aufschrift: „Die neuw. von Eisenacher Red. d. „S. B.“ ausgesprochene Annahme, daß die Antisemiten bei dem Scheiter des geplanten Wahlblindenstreiks zwischen den Nationalliberalen und dem Bunde des Landwirths in der Provinz Hannover in die Hand des Landwirths in der Provinz Hannover gelangt.“

Natürlich, dem sie alle mögliche Sorgfalt zuwenden. Die Baronin von Wittenberg hatte weder Sonnenfleck, noch Schooßhündchen, noch Höhle. Ihr graues Kleid, keimte so einfach wie das einer Rose, stand in ebenso feinfamem Gegensatz zu dem allseitig Auszug überlieferten ihrer Mutter, wie ihr erster, kleiner Gesicht und ihre rubinroten Augen sich merkwürdig von den nördlich bewegten Bildern der Frau von Greifenstein unterschieden. Auf den ersten Blick würde man Frau von Greifenstein für die jüngste getauft haben, obwohl sie in Wirklichkeit beträchtlich älter war, aber bei näherer Prüfung entdeckte man ungähnliche Hälften um die Augen, um den Mund und sogar längs der Wangen. Die frische Farbe ihres Gesichts hatte etwas Unwahrscheinliches, obgleich es nicht zu merken war, daß sie sich hämerte. Ihr Haar war unter allen Umständen eins und ungezähmt. Und doch, obgleich sie eine Mille dieses Schmades besaß, um die sie manche Männer hätten beneiden können, blieb es seiner verblüffenden Fröhlichkeit wegen wirkungslos und war so groß und spröde, daß es sich sehr schwer in die jugendlichen Füßen ordnen ließ, aus die sie unter keinen Umständen verzichten wollte. In einer gewissen Entfernung und in glänzender Beleuchtung sahen sich noch ein Schimmer von Jugendlichkeit über sie zu breiten, obgleich man sie auch in diesem Hause nicht eigentlich als jung ansahen bezeichnen könnte.

Eine Augenblende, nachdem sie sich niedergelassen hatten, sprach leicht von ihnen, daß rechte Greifenstein sich plötzlich auf, als ob ihn ein Gedanke jäh erfaßt hätte. „Es ist uns das größte Vergnügen, Sie wieder einmal in unserem Kreise zu sehen“, wandte er sich mit steifer Verbeugung an seine Confinie.

Die Baronin sah von ihrer feinen Handarbeit auf und verneigte sich anmutig. „Sie sind sehr gültig, lieber Vetter“, antwortete sie. „Sie wissen, wie glücklich wir sind, mit Ihnen zusammen sein zu dürfen.“

„Ach, es ist ja, zu entzünden!“ rief Frau von Greifenstein in plötzlicher Begeisterung, gleichzeitig mit ihrer Hand das Schoßhündchen wie zum Schwyze herzog. Das Thürchen bewegte sich unzählig hin und her, knurrte leise, bis sich in dem Schwanz und lantete sich wieder zusammen. Frau von Greifenstein beobachtete es mit angestrahltem Interesse und glittet vorwiegend die Hände ihres Kleides an der Stelle, wo der kleine Welpen seinen Kopf hinzubettet im Bettlere war.

Entsprechende morfolios, auch im Hause eines Hohenstaufens, der immer noch als bewohnt beschrieben wird.

Aus dieser letzten Bemerkung erhebt zur Genüge, daß man einen Druck auf die Türkei, ihre Friedensförderungen zu erwähnen, anzuwenden beabsichtigt. Aber man darf sich darin irre. Wenigstens wird uns höchstens bestreitet:

\* Konstantinopel, 10. Mai. (Telegramm. „Wiener Tel. Corr.-Dienst.“) Als großer Rahmenlog der Wissenschaft und Kultur auf das Vorzeichen der Mündigkeit des Bunde unter keinen Umständen eingehen. Es sei jedoch nicht zu verhindern, was in der Vermittelung einer Vermittlung eine Angstbewegung untersteht, und dies ist die Hoffnung, dieser Vorfall könnte der Bevölkerung gänzlich entgehen und die Lage Griechenlands leicht verschlechtern.

Was will es ohnehin nicht im Bereich der Möglichkeit geben, daß die Griechen es in Epirus noch zu einem irgendwie ins Gewicht fallenden Erfolg bringen werden. Räume es doch so dazu, so wäre die türkische Antwort: Vermischung auf Kreta? Die Würfel sind bereits in die Hände geraten. Darauf ist nichts mehr zu ändern und Griechenland wird sich in die Bedingungen legen müssen, die ihm die Macht auferlegt. Geschlossen wird der Sultan die Flotte geleistet und durch Aufstellung von Sonder-

candidaturen in bisher national vertretenen Wahlkreisen wird die Sache der Unfreien gefordert haben. Die am emittierten Spitzenpositionen haben bis jetzt nur eine zerstreuende Wirkung gezeigt; sie würden diese Wirkung auch auf den Bunde der Landwirths ausüben, wenn sie dessen Leitung den antisemitischen Verbündeten gegenüber entgegenkommend verhalten wollten. Wir können darum unsere Wünsche an den Bunde der Landwirths hergeben, daß die Deutsche Bevölkerung des Balkans nicht völlig ignorieren, da

gegenüber erscheinen, so ganz die Deutsche Bevölkerung des Ultramontanismus ebenfalls zu den nationalen Parteien zählt; allein bis jetzt haben die Antisemiten nichts dazu beigetragen, der Gemeinschaft dieser Parteien Vorhalt zu schaffen. Im Gegenteil ist ihnen der Vorwurf nicht zu erparen, daß sie der Parteieripartierung

Vorschub geleistet und durch Aufstellung von Sonder-

candidaturen in bisher national vertretenen Wahl-

kreisen wird die Sache der landwirtschaftlichen Produktion

sehr wahrscheinlich gegenübersetzen. Der Ultramontanismus, so schloß er, sollte den Bunde zum politischen Christentum machen; er habe nichts mit Christentum, nichts mit Religion zu tun, sei vielmehr ein höchst gefährliches System, das die göttliche Obrigkeit abgrenzen wolle, und desshalb müsse er bekämpft und, damit dies von Erfolg sei, gründlich studiert werden.

\* Der Reichstag- und Landtagabgeordnete Weber batte gestern Abend in einer von Studenten aller Facultäten besuchten Versammlung des Bundes evangelischer Studenten über „Ultramontanismus“. Neben mir darauf hin, daß man wohl unterscheiden müsse zwischen Katholizismus und Ultramontanismus, informierte letzter nicht Religion, sondern ein militärisch-politisches System sei, das unter Verquickung mit der Religion und unter dem Diktat der Religion militärisch-politisches Zielle verfolgt. Redner bewies dies durch das Zitieren auf die Entwicklung und Theorie des Ultramontanismus, für die er zahlreiche Belege ultramontaner Schriften brachte, und sprach dann kurz über Toleranz und Patriotismus auf ultramontaner Seite, sowie über ultramontane Absichten über Sachsen. Der Ultramontanismus, so schloß er, sollte den Bunde zum politischen Christentum machen; er habe nichts mit Christentum, nichts mit Religion zu tun, sei vielmehr ein höchst gefährliches System, das die göttliche Obrigkeit abgrenzen wolle, und desshalb müsse er bekämpft und, damit dies von Erfolg sei, gründlich studiert werden.

\* Der Reichstag- und Landtagabgeordnete Weber batte gestern Abend u. A. viele Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen zu einer „parlamentarischen Abend“ bei sich vereinigt. Der ebenfalls amtierende Prof. Schweninger konnte über das Verständnis des Ultramontanismus die beruhigendsten Mittheilungen machen.

\* Die Befreiung um Großbritannien zu dem am 23. beginnenden Paroß. „L. Aufsch. v. Böhmen ist so stark, daß bereits sämmtliche verfügbare Karten vergeben sind.“

\* Wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, ist Bremen

des Stadtbaur. Sander zufolge, im südlichen Vorort

die Anfang April die Wiederherstellung ausgetragen.

Der Oberbaur. Schulte der Schutztruppe feiert am Freitagabend

seine 25-jährige Dienstzeit.

\* Der Präsident des Königl. Commissariats D. Schmidt zu Berlin in der Chorale als Wirklicher Obercrownrat mit dem Range der Ritter einer Ehrenmedaille verliehen.

\* Der Befreiungskriegergruß des Reichsverbandes der Bürgergewerkschaften und der Tief-

bau-, Berg- und Gewerkschaften aufgesetzt worden, mit ihren Gewerkschaftswissenswerten zugleich läufig auch zuver-

lässige und nach eindrücklichen Grundzügen ermittelte Angaben

über die anrechnungsfähige Ebene, Arbeitstage, Sollraten,

Prämienzins, Ausfälle und Reste ihrer Versicherungs-

anlagen einzutreten. Das Bedürfnis, diese Angabe zu be-

dienen, hat sich beim Reichsverbande der Bürgergewerkschaften herausgestellt.

\* Der Reichsverbande zum Deutschen Kriegs-

und Friedensverein in Stolp-Gauernburg feierte mit:

Stolp, die Sitz der „Gesellschaft des Balkanthe“ im kleinen

Gauernburg die Eröffnung machen sollten, das trotz vieler

Schwierigkeiten sehr schwierig war.

Die Sitzung der „Gesellschaft des Balkanthe“

ab, als aber jung gediente Soldaten, von der „Gesellschaft des Balkanthe“ ausgerichtet, die Sitzung wiederholten.

Die „Gesellschaft des Balkanthe“ hat die Sitzung wiederholen.





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 246, Sonnabend, 15. Mai 1897. (Abend-Ausgabe.)

## Nenes Theater.

Leipzig, 15. Mai. Wenn das Lustspiel von Franz von Schönidan „Cornelius Voß“ neuerdings mehrfach auf unserer Bühne erscheint, so verdeckt dastehet dieses Erfolg wohl weniger seinen überraschenden Erfolg, als dem Umstaat, daß die Rolle der Paula ein Paraderolle für die Engländer ist, die auf Reisen gehen. Und auch unter Gast, Cornelius Kroll, courtierte auf dasselben mit Graus und Jagd sehr fest im Sessel. Nachdem diese Paula ihr Herz entdeckt hat, ist sie ja von einer alle Hofgesellschaften verzeugenden Offenbarkeit, und Räthchen von Heilbronn macht ihrem Walter von Strak nicht größere Anstrengungen, als Paula ihrem Cornelius Voß. Dass dies nicht allen aufdringlich erscheint, das hängt von dem tactvollen Spiel des Darstellerin ab, und Kroll weist eine ungewöhnliche herige Natürlichkeit zu bewahren. Alle seine Diplomatis in der Malerei war sie ganz ergiebig, ebenso in der mehr schauspielerischen Oberscene. Dass sie aber auch wärmeres Gefühlsspiel angestrebt versteht, beweist sie in dem leichten großen Auftritt mit dem Herzog. Ihre Declamation der hier eingesetzten Verse versteht alles gut, wie überzeugend Kroll nicht vom Dialog verschaut und nicht, wenn man so sagen darf, „verflükt“, sondern klar und durchdringlich verständlich und deutlich spricht. Auch gestern gefiel sie dem Publicum, und wir freuen uns nicht daran, daß ihre mit Beifall ausgenommenen Debüt zu einem Engagement führen werden.

Andels von Gottschall.

## Carola-Theater.

Leipzig, 15. Mai. Die französischen Schauspieler feiern gestern ihr Opéra in Victorien Sardou's „Marcelle“ fort, einem Schauspiel, das Paul Sardou auch für die deutsche Bühne bearbeitet hat, mit dem man uns aber hätte verabschieden können. „Marcelle“ ist eines der schwierigsten Stücke, das je von Sardou's Feder geschaffen ist. „Marcelle“ ist Fabrikware und vor einigen Jahren auf Bestellung für Amerika gefertigt. Man erkennt den Verfasser des „Leinen Briefes“, des „Rahabas“, des „Cypriens“ kaum wieder, ja das Stück steht noch tiefer unter dem Einfluß des „Théodors“. „Tosca“, „Madame Sans Gêne“ und andere Elegies sind aus Sardou's letzter Zeit, die sich wenigstens durch eine geschickte Technik auszeichnen. „Marcelle“ hat mit manchen Stücken Idiens' gemein, daß die Antecedentes die Hauptrolle spielen. Die Vergangenheit steht im Mittelpunkte der Handlung, und daraus erzieht sich mit Richtigkeit, daß wir es fortwährend mit Erzählungen und Geschäftsstücken zu tun haben, statt Thaten vor und zu leben. Die deutschen Nachahmer Sardou's, wie z. B. Hugo überliefert, haben Sardou in der Kompliziertheit der Handlung noch überboten. Sie glaubt Sardou wieder keine Radreiter übertrumpfen zu müssen. Aber in „Marcelle“ ist die Scenenbildung ebensosehr einfach und monoton. Das enthaltende Vorleben von Briefen, Telegrammen, Zeitungsnotizen, das unangemessene Herumwirken im Schluß der Vergangenheit steht höchst eindrücklich. In anderen Stücken nach Sardou das Interesse durch gelöscht, oft recht lädiert erjudende Theatertroupes wachhaben, in „Marcelle“ ist auch davon nichts zu spüren. Es fehlt im Dialog nicht an wippigen Verhandlungen über die Vererbtheit der modernen Welt, über unsere bedeutenden Zeitschriften, ja auch gegen die moderne Literatur wird gelegentlich etwas ironisiert, aber von dem eigentlichen Sardou'schen Spirit ist nur wenig zu merken. Der Wein ist matt geworden. Der Dichter schreibt „die Welt, die sich nicht langweilt“. In dieser frischen Welt sieht ein armes Mädchen, das unter dem Verdacht steht, seine Eltern verstoßen zu haben. Die Einbildung des Geheimnisses der armen Marcelle fällt am Schlüsse ihres Vaters, und zwar durch gütige Intervention einer jungen Dame, die mit der alten Herzogin in Sardou's Welt, in der man sich langweilt, erst zweifelhaft beginnt. Eine gewiß von vielen angenehmen empfundenen Einsicht ist seitens der jüdischen Staatsbeamtenverwaltung getroffen worden, indem den Babys jüdischen Aufzetteln aufgegeben worden ist, in den Wartezimmern III. und IV. Klasse neben dem Koffer zum Preise von 20 oder 25 Pf. einen billigeren Koffer zu führen, von dem eine Tasche mit Milch und Brot 15 Pf., ohne Milch und Brot 10 Pf. kosten hat.

\* Leipzig, 15. Mai. Gestern der ältesten Schulmänner

Sachsen, der im Jahre 1807 geboren und jetzt im Leipzig-Gauwein wohnbare Kirchdialekter emer. Friedr. Wilh. Hahn hat heute das 90. Lebensjahr zufrieden. Er war in den Jahren 1825-1877 zweit in Alten, dann in Berlin und zuletzt in Panschitz bei Leipzig im Amt. Wünschte wir dem körperlich noch stützenden und mit seltener Geistesfrische aufgestellten Greise noch einen recht langen Lebensabend.

\* Leipzig, 15. Mai. Von dem im Stile alterdeutscher

Giebeldächer erbauten Deutschen Buchhändlerhaus, welches neben großer Repräsentations- und Geschäftsräumen die den Geschäftsbetrieb des Vorsteuereins der deutschen Buchdrucker und des Buchhändlervereinzelten, die Buchhändler des Sachsen-Vereins, des Buchhandlungszentralvereins, der Typographischen Gesellschaft, sowie zu Weitern gelangte Deutsche Buchgewerbe-Museum mit seinen kostbaren Sammlungen und der ständigen Ausstellung aller vorwiegend neuen Erfindungen auf graphischem Gebiete enthält, wobei heute die Rahmen in den Händen des deutlichen Reichs-, Österreichs und der Schweiz. Es ist ein fröhliches Glück zu „Fantate“, welches alljährlich die Angehörigen des gesammelten deutschen Buchhandels mit österreichischen und schweizerischen Buchdruckern und Mitgliedern des Vereins in den Mauern Leipzigs, des Centralhauses des deutschen Buchhandels seit dem Jahre 1765, seit der Gründung erfolgter Gründung des Deutschen Buchhändler-Vereins, so vertraut und auf der Ausstellung beschäftigt, daß einer der Vorsteueren des Centralhauses, daß Leipzig gegenwärtig rund 150 buchhändlerische Firmen besitzt, die außerdem noch über 7000 auswärtige Buchhandlungen zusammenhängen vertreten. Im Laufe des Jahres 1895 wurden in Deutschland 23 600 Werke verlegt und zum größten Theil über Leipzig vertrieben, sowie 540 periodische Zeitschriften und Abbildungen allein in Leipzig herausgegeben. So reicht „Fantate“ immer als die Concentrationsszene einer gewaltigen Verlagsgenossenschaft, die zur Trägerin der Kultur und zur Bewahrung des geistigen Lebens unserer Nation geworden ist. „Fantate“ nimmt seinen Anfang mit einer kurzen Abend im Deutschen Buchhändlerhaus stattfindenden Begrüßung und geistigen Erinnerung. Vorigen Abend wird die ordentliche Hauptversammlung des Vorsteuereins abgehalten, am Nachmittag das sogenannte Fantate-Schmähl. Am Montag versammeln sich die Geschäftsführer in der Hauptgastwirtschaft der Ausstellung, wo Abends ein großer Gesichtsmahl vor sich geht.

\* Unter den Congressen, welche in der Sächsischen

Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung tage, ist auch die Generalversammlung des Deutschen Buchhändler-Vereins zu verzeichnen. Sie wird am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Bassin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung begründetes Schreiben des bisherigen Rathes zur Verleihung, auf welchem zu entnehmen war, daß sich unter Stadtverwaltung und deren Sparten durchaus nicht den Aussagen verglichen, die ich in der Anrede der Elster-Basin aus dem Kreis der Bürgermeister gemacht habe, und die Generalversammlung der Deutschen Buchhändler-Vereins, die am 1. und 2. Juni abgehalten. Generalversammlung und Festessen finden im „Urberväu“ statt; am zweiten Tage ist eine Belohnung der Ausstellung geplant, vorher aber ein Besuch der Maschinenfabrik Karl Krause und des Reichsgerichts.

\* Leipzig, 15. Mai. In der jüngsten Sitzung des

Elster-Basin-Komitees gelangte es mit besonderer Bedeutung





